



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IX. Am 2. Dinstag nach Ostern. Ein andacht zur Seeligsten Jungfrawen
haben zu Trost vnd erledigung der Seelen im Fegfewr/ nach dem exempel
der H. Brigittæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

nichts zu antworten: also war er darüber entsetzt. Als er doch etwas zu sich kommen/sprach er: Es ist war/ Gnädige Frau/ daß ewere Schönheit vnnnd vollkommenheiten gar weit vbertreffen die schönheit aller der sündtreflichsten Creaturen: aber wie kan ich den begangenen mangel ersetzen? ich hab mich zu weit eingelassen. Es ist vnmöglich/ daß ich zurück gehe. Wan du nur so beherzt bist/ sage hinwiderumb die Mutter Gottes/ daß du mir zu lieb die andere willst lassen fahren / vnnnd meine Unbefleckte Empfängnuß verehren / so wirdstu mich zur Gespons haben/ vnd ich verspreche dir ein herrliche Kron im Königreich meines Sohns. Als sie dieses gesagt / verschwindet sie/ vnnnd der Fürst willig vnnnd bereit alles zu thun/ was Gott von ihm begerte/ macht sich geschwind davon/ vnnnd verbirgt sich in ein uechstgelegenes Kloster/ vnnnd von dannen reiset er vber ein kleines in Italien/ allda er zum Patriarchen zu Aquileja erwöhlt worden: in welchem Standt er so heilig vnnnd Gottseeliglich gelebt hat / daß man gnugsam mercken können / er müste nothwendig vom Himmel vnnnd der Erden gesegnet sein/ weil er lebte vnter dem schutz vnd schirm der Mutter der Heiligen liebe. Vnnnd seines theils war sein größte freud vnnnd trost fortzufahrē in täglicher ablesung des Officii der Mutter Gottes: weil ihm bewust war/ wie all seine wolffahrt herrürte vnnnd komme von dieser seiner andacht/ zu der er sich von seinen ersten vnd vnschuldigen Jahren her verbunden vnnnd gewöhnt

hatte.

* *

*

Die Neunte Andacht.

Zur den 3. Dinstag nach Ostern.

Ein Andacht zur Seeligsten Jungfrauen/ zu trost oder erledigung der Seelen im Fegfeuer/ nach dem Exempel der Heiligen Brigitta.

Ach! Philagia, wer entgehet den flammen/ welche (wie die Doctores sagen) nicht vnderchieden werden von denen welche die Verdammten peinigen/ als allein daß sie nicht so lang wehren; vnnnd daß die jenige so sie leiden / alle diese erschreckliche pein von der liebereicher hand Gottes mit einer vollkommenen resignation annehmen vnnnd aufstehen? Ihrer gar wenig werden von dieser grausamen Fegersbrunst befreit / vnnnd welche an dem Ort sein/da die Göttliche Gerechtigkeit die Seelen/ welche des Himmels warten / reiniget / werden gemeinlich so kräftig nicht geholffen/ oder gänglich davon erlöset/ als durchs Gebett vnnnd die Gunst der Mutter der liebe. Was solten wir derowegen ihr zu dienst thun? vnnnd was werden wir nicht eines wünschen gethan zu haben / wan wir von diesem verzehrenden Feuer vmbgeben sein? Derohalben Philagia, bitte heut vnnnd sonsten oft / nach dem Exempel der H. Brigitta/ die Mutter der barmherzigkeit/ sie wölle dir dißfalls ein gürtige vnnnd gnädige Mutter sein/ so wol für dich selbst zu seiner zeit / als für jemand anders/ der schon diese peinen leidet vnnnd verichte einig mündlichs Gebett/ oder etwas anders zu diser meinung. Dan es kan nicht in zweiffel gezogen werde sie helffe in solcher qual vnnnd marter ihren Andächtigen viel auff eine besödere weis als andere/ ob durch

N n 2

sich

sich selbst/oder durch die Engel. Sie tröstet sie in den flammen/vnnd verspricht ihnen geschwinde erledigung/ oder verschaffe das ihre peinen gelindert werden. Difes sagte sie eines tags zur H. Brigitta/mit vermelden/es were kein einstige peim im Fegfeuer/welche von ihr nicht gemindert würde. Andermals setzt sie hinzu/durch ihre fürbitt vnnd zuthun werden die peinen des Fegfeuers alle stund allen denen so sich darin befinden etlicher massen gelindert. Vnd als sie die Seelige Jungfraw gebetten hatte für einen verstorbenen Edelman / der sehr andächtig vnd gegen den armen freygebig gewesen/hat ihr die gütigste Mutter zu wissen gethan/ihrer vnd ihres Gebetts wegen/habe sie/ obwol er sonst verurtheilet vnd verwisen ware zu viel grossen Zormenten / von drey oder vier den allergrösten ihn erledigen lassen: insonderheit von dem erschrocklichen anschawen der bösen Geister; von der verschämung/ so ihm verursachte die fürnüpfung vnd verweiss seines vorigen lebens/damit ihn die Teuffel sehr plagten:vnd vor der grausamen Kält eines befrornen See/dar in er geworffen war / sein grosse kält vnnd lawigkeit im dienst Gottes abzubüssen. Nun sage mir einer/es sene nicht so viel daran gelegen / daß man so gar fleissig sene in Übung der Andachten zur Mutter Gottes. Wer siber nicht/was für gutes darauff entstehe? Philagia, lasse die Welt sagen vnd narzen vnd befeisse du dich was es auch immer kost/MARIE gunst vnnd gnad zu erwerben. Bitte sie oft für die Seelen im Fegfeuer. Die liebe welche du ihne erzeigest/ wird dir einest vergolten werden. Ich kenne einen Diener Gottes/der die Letaney der allerseeligsten Jungfrawen gar oft für dise leiden

de Seele better; jedoch mit dise kleine zusatz: Ora pro nobis, & pro detentis in Purgatorio. Bitt für vns/vnnd für die Seelen im Fegfeuer. Das ist so viel gesagt / du könnest vnnd mögest desgleichen thun.

Die Zehnte Andacht.

Für den 3. Mitwochen nach Ostern.

Andacht zu den Geheimnissen des Lebens der Seeligsten Jungfrawen/nach dem Trempel Amedei Graffen von Saphoyen.

PHilagia, ich verwundere mich höchlich vber die schöne invention vnnd fund der liebe zur seeligsten Jungfrawen / vnnd den Geheimnissen ihres lebens / so der Pabst Bonifacius VIII. vor seinem letzten end hat sehen lassen/tröstlicher zuversicht nach seinem Todt zu empfinden der selben sonderbaren schutz vnd protection/welche er sein ganzes lebenslang geliebt vnnd geehret hatte. Er verordnete man solle ihn begraben in einer schönen Alb die er hatte/darauff alle die fürnehmste Geheimniß ihres lebens sehr artlich mit seiden gestickt/vnd vom besten Gold erhaben waren. Die Seelige Jungfraw hat gnug zuverstehen geben/daß ihr dise liebe invention gefallen / in dem sie den Leib ihres Dieners vber die drey hundert Jahr ganz vnversehrt behalten/ allein ein wenig an der Nasen außgenommen / wie solches männiglich zu sehen gehabt im Jahr 1606/ als sein Graberöffnet worden. Die grosse lieb zu den Geheimnissen des lebens der Gebenedeyten Jungfraw/welche Amedeus ein Graff von Saphoyen im Jahr 1356. erzeigt hat/ist nit weniger denckwürdig. Der selbig hat eingesetzt den Ordē der Annonciade/(von der Verkündigung) welchen das

Durch.